

„Der Blick in die Berge tut unserer Seele gut“

Oberstdorf, 07. September 2020 (pdf).

„Der Ort für den Gottesdienst hier oben auf der Laiter ist idyllisch wie auf einer Postkarte“, stellte der Gäste- und Tourismuseelsorger Bruno Koppitz zur Begrüßung der Gläubigen auf der Wiese neben dem Berggasthof Laiter in Oberstdorf fest. Das Gasthaus der Familie Vogler liegt auf einer natürlichen Terrasse und bietet einen freien Blick in die Allgäuer Hochalpen. Auf diesem schönen Flecken Natur feierten jetzt der Oberstdorfer Seelsorger sowie seinem Vorgänger im Amt, dem Ruhestandsgeistlichen Franz Neumair (1977 – 1997), der kürzlich sein 65. jähriges Priesterjubiläum beging, mit rund 80 Urlaubern eine Bergmesse.



„Der Blick in die Berge tut unserer Seele gut“, stellte Pfarrer Koppitz fest und erinnerte in seiner Predigt an Papst Gregor den Großen (540 bis 604). Dieser habe im Übergang des Altertums zum frühen Mittelalter gelebt, und auf ihn gingen die gregorianischen Gesänge zurück. „Gesang und Gebet gehörten schon damals zum Glauben dazu“, erklärte der Geistliche. Als eine Reverenz an Gregor I. sei heute noch das Kyrie eleison (Herr erbarme dich) Bestandteil des Gottesdienstes. Im Allgäu werde gesungen und gejodelt, und beim gemeinsamen Lied „Großer Gott wir loben dich“, seien die Gäste der Bergmessen häufig merklich gerührt, fuhr Koppitz fort.

Weiter schlug der Tourismuseelsorger den Bogen zur Liebe. „Man staunt, warum Menschen zusammenkommen – oft ist das nicht erklärbar“, so Koppitz. Es gebe die unerklärliche Liebe zu Menschen, und dies gelte ebenso für unsere Beziehung zu Gott. Papst Benedikt habe dies in seiner ersten Enzyklika „Deus caritas est - Gott ist die Liebe“ beschrieben - am Beginn steht übernommen, doch in einem sei die Kirche unersetzlich, nämlich im Lob Gottes“, schloss er seine Predigt.

Für die wunderschöne Bergmesse haben sich die Urlauberinnen Emmi Seibert und Pila Regina bei Pfarrer Koppitz bedankt. Die beiden Frauen stammen aus dem Raum Braunschweig und schwärmten: „Als Flachländer war das für uns ein besonderes Erlebnis.“ Viele weitere Touristen waren mit dem „Marktbähnle“ gekommen, das vom Kurpark aus eigens den steilen Weg hinauf zu den Wirtsleuten Vogler gefahren war. „Wir kommen schon viele Jahre hierher“, berichteten Maria und Josef Rick aus Dormagen. In ihrer Heimatgemeinde sind beide als Lektoren tätig und so war es für sie selbstverständlich, die beiden Geistlichen mit der Lesung zu unterstützen. „Es ist hier oben immer sehr romantisch“, schilderten sie weiter. Den Urlaub in der Region Oberstdorf hätten sie wegen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ganz besonders genossen. Auch Rita Kreitz und ihr Ehemann aus dem Raum Aachen sind bereits zum 14. Mal zu Gast in Oberstdorf. „Für uns sind die Berggottesdienste etwas ganz Besonderes“, stellten sie fest.

Neben den vielen Touristen war auch die ehemalige Kindergartenleiterin Schwester Susanne zum Berggasthof Laiter gekommen. „Ich mache in unserem Oberstdorfer Ferienhaus seit vielen Jahren Urlaub“, erzählte die Ordensschwester der Dillinger Franziskanerinnen. Am Ort ihres ehemaligen Wirkens besucht sie dann auch immer wieder ehemalige Kindergartenkinder, die sie herzlich willkommen heißen. Und die Bergmessen gehören für sie ebenfalls zum Urlaub dazu.

Quelle:

PRESSEMITTEILUNG Nr. 67, BISCHÖFLICHES DEKANAT SONTHOFEN

Kempten, 7. September 2020

presse_ke@bistum-augsburg.info

Sabine Verspohl-Nitsche